



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Zweyter Punct. Das Ziehl und End zu betten. Nicht wie ich will/ sondern  
wie du wilt.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

was nothwendig ist; Die Ausbreitung deiner Glory: Sanctificetur nomen tuum. Geheiligt werde dein Nam. Die ewige Glückseligkeit deiner Kinder/Adveniat regnum tuum; Zukomme uns dein Reich. Die Vollziehung deines Willens/ fiat voluntas tua; dein Will geschehe; Mit einem Wort/ das Heyl meiner armen Seelen/ Amen.

### Zweyter Punct.

#### Das Zihl und End zu betten.

Non sicut ego volo, sed sicut tu. *Matth. 26.*  
Nicht wie ich will / sondern wie du wilt.

Wdem der H. Leo diese obgemelte Wort betrach-  
tet / sagt er: wann wir wollen selig werden / so  
müssen wir uns oft dieses Gebetts mit Mund und Her-  
zen bedienen/ man muß wollen was Gott will/ und wie  
GOTT will: Non sicut ego volo, sed sicut tu: Zu  
welcher Zeit GOTT will: Sciens quia venit hora:  
Dann er weiß die rechte Stund. Er sagt noch  
weiter: In deme JESUS das fiat so oft widerholet;  
habe er gewolt/ daß wir uns bequemen sollen/nichts an-  
ders von Gott zu begehren/ als die Vollziehung seines  
heiligsten Willens. Dieses ist das Zihl und End uns-  
ers Gebetts: Hæc vox capitis, salus est totius cor-  
poris, hæc vox omnes fideles instruxit, omnes con-  
fessores accendit, omnes Martyres coronavit: *Serm.*  
*7 de Pass.* Disß Gebett ist die Stimm des Haupts:  
das Heyl des ganzen Leibs; Disß Wort welches  
alle Glaubige gelehrt / alle Beichtiger entzün-  
det / und alle Martyrer ihr Ehren- Cron gege-  
ben hat. Also glaube dann nicht / daß JESUS das  
Gebett zum drittenmahl ohne sonderlich Vorhaben  
widetz

widerhohlet hat: Oravit tertio eundem sermonem  
dicens: *Matth. 26.* Er bettete zum drittenmahl/  
und redet eben dieselbige Wort. Dieses hat er  
gethan denen dreyerley Versohnen (welche die Vereini-  
gung seiner Kirchen machen) drey schöne Lehr-Stück  
zu geben. Dann/

1. Jene die auff dem Weg der Reinigung seynd/  
müssen ihre Befehrung nach der Nicht-Schnur des  
Göttlichen Willens anfangen.

2. Welche auff dem Weg der Erleuchtung seynd/  
müssen erkennen/ daß ohne diesen Willen die Tugend  
keine Tugend sey. Und

3. Welche nach der Vereinigung trachten/ oder  
schon darzu gelanget seynd/ müssen wissen/ was die  
Gleichförmigkeit sene mit dem Göttlichen Willen/ wel-  
cher die Heiligkeit der Heiligen vollziehet/ und welcher  
zugleich die völlige Occupation oder Beschäftigung  
der Seeligen im Himmel ist.

1. Ist die Resignation in den Göttlichen Willen  
nochwendig/ denen die auff dem Weg  
der Reinigung seynd.

**W**ann nun wahr ist/ liebste Seelen/ daß die Voll-  
ziehung des Göttlichen Willens/ der Seelen mei-  
nes Jesu zu einer Speis gedienet hat: wie Johan. am  
4. bezeuget. *Meus cibus est, ut faciam voluntatem  
ejus, qui misit me, ut perficiam opus ejus: Mein  
Speis ist/ daß ich den Willen thue/ dessen/ der  
mich gesand hat/ damit ich seine Werck verrich-  
te. Und wann Jesus aus Angst geschwitzet hat/ sich  
einem so strengen Befehl zu unterwerffen (Factus est  
sudor ejus tanquam guttae sanguinis decurrentis  
in terram: Luc. 22. Sein Schweiß ist worden  
in terram: Luc. 22. Sein Schweiß ist worden  
wie*

wie Bluts-Tropffen / so auff die Erden herab  
ronnen.) So kan man hierauf wohl ersehen / daß er  
sein Brod im Schweiß seines Angesichts genossen hat /  
Und daß er in dieser Begebenheit die Straff auff sich  
genommen / welche der erste Adam verdienet hat. In  
sudore vultus tui vesceris pane. *Gen. 3.* Ja mein  
Jesu du anderer Adam; freylich hast du solches ge-  
nossen / in dem du dich diesem Urtheil unterworfen  
hast / dessen Erinnerung dich dermassen fürchtend ge-  
macht hat. daß du häufig Blut schwitztest.

Gewißlich mußte es also seyn / O mein Jesu! dann  
du mustest ja den Anfang machen (durch die Resigna-  
tion oder Aufgebung deines Willens) unsere Misse-  
thaten zu verbessern oder Fehler zu ersehen! weilen durch  
den Ungehorsamb des ersten Adams unsere Unglück-  
seligkeit hat angefangen. Das ist die Meynung des  
H. Cyrilli von Alexandria / *L. 11. in Joan. c. 31.* Pul-  
chrè in horto Adam secundus voluit obediens inve-  
niri, quia primus Adam in horto inobediens factus  
est. Mustest du dich nicht gänzlich ergeben / O mein  
Jesu; zu allen Streichen der Gerechtigkeit deines Vate-  
ters; weilen der erste Sünder sich nicht ergeben wolte  
in die Liebreiche Leytung oder Anführung seiner Gött-  
lichen Vorsichtigkeit. Du mustest auch so gar empfin-  
den die Mühseligkeit / in Übung dieser Göttlichen  
Tugend; uns zu zeigen / daß du dich mit unserer  
Schwachheit vermählet hast; weilen wir fast allezeit  
kaum oder gar nicht wollen / was Gott dein Him-  
mlischer Vatter uns hefehlt: Es mußte auch seyn / die  
Sünder auffzumuntern / daß sie herzhafft das Fiat sa-  
gen; ungeachtet der Widersprechungen oder bösen Ge-  
wonheiten / und Widerspenstigkeiten der Fleischlichen  
Lüsten / welche sich grausamb widersehen / den Weg  
ber

der Reinigung zu gehen. Mit einem Wort / es mußte endlich seyn / damit der Sünder lerne / nach nichts anders zu trachten / als nach dem Göttlichen Willen; welcher nur will / daß wir uns bekehren; obschon unserer Begierlichkeit sich der Buß und Besserung widersetzt.

O sündige Seel / wie annehmlich ist das Ziel und End dieser Betrachtung / obschon die Furcht unserer Zärtlichkeit sich vor der Buß entsetzt: Gott will deine Bekehrung / und erkläret dir seinen heiligsten Willen durch den Propheten Ezech. 18. Nunquid voluntatis meae est mors impij, dicit Dominus Deus, & non ut convertatur à viis suis, & vivat; Solte ich einen Wohlgefallen haben am Tod des Gottlosen / spricht Gott der HERR / und nicht vielmehr daran / daß er sich von seinen Wegen bekehre / und lebe. Audite ergo Domus Israël: Höre mich dann mein Volk; Ich will dir meinen Willen verkündigen: Convertimini, & agite poenitentiam & non erit vobis in ruinam iniquitas: Bekehret euch / und thut Buß / von allen eueren Missethaten: so wird euch die Ungerechtigkeit nicht zum Fall seyn eod. cap. Als wolte er sagen / komme her mein Sünder / kehre wieder zu mir / ich erwarte deiner / thue Buß / so werden alle deine Sünden dir zu keinen Schaden gereichen. Facite vobis cor novum, & spiritum novum: & quare moriemini Domus Israël; quia nolo mortem morientis, dicit Dominus Deus, revertimini & vivite. Machtet euch ein neues Herz / und einen neuen Geist: warumb wollet ihr doch sterben / dann ich will nicht den Tod des Sterbenden / spricht Gott der HERR / kehret wieder um und lebet. Verändere dann dein Herz / Geist / und Willen /

Willen/richte deinen Willen nach den Meinigen/so bin ich zu frieden; Ich will dein Verderben nicht/ spricht der Herr / sondern deine Thränen: deine Bekehrung: das Leben deiner Seelen / und dein ewiges Heyl.

Deus, Deus salutis meae: Ich zweiffle nicht mein Jesu/ O Gott/du Gott meines Heyls: ohne Meynungigkeit oder Mißtrauen kan ich auch nit zweiffeln; doch gleich wohl erlaube mir / mein Jesu / daß ich sagen darff; daß meine Bekehrung sehr schwehr / über die massen entseßlich / und kaum zu vollziehen ist. Darmit was vor Mittel soll ich diese Feindschafft aufbrechen/welche schon vor viel Jahr bey mir eingewurzelt ist. Ja welche ich so gar meinen Kindern hab eingepflanzt. Wie/auff was Weis kan ich dieses Gut wieder ersetzen/welches nicht mein ist / indem ich es mit List/ Betrug / mit Gewalt und Drohungen / mit Stehlen und Ungerechtigkeit an mich gezogen hab. Pater, si possibile est: O Vatter/ wann es doch möglich wäre/ daß ich wieder zu Gnaden kommen könnte / ohne Erstattung was ich entfrembdet hab; und daß ich andern nicht verzeihen darff. Wie? wie kan ich diese Person verlassen / welche alle Freud und Ergößlichkeit meines Lebens ist? Wie soll ich diese Ketten zerbrechen / welche mich allen Wollüsten gefänglich übergeben hat? Wie kan ich so süßen Anlockungen und Annehmlichkeiten absagen / welche schon so tieff in mein Herz eingegraben seynd. Pater, si possibile est: O Himmlischer Vatter / wann es nur möglich wäre / daß ich beichten und mich bessern könnte; ohne auff allezeit diesen so süßen Wollüsten abzusagen. Aber noch weiters/ wer wird sich resolviren und entschliessen können / einem Priester zu beichten/ ihme so viele abscheuliche Sünden offenbahren: Transcat à me calix iste: O wann ich

nur daran gedencke / so mögte ich schon Blut schwitzen.  
 Pater, si possibile est: **O mein Vatter**/ kan es dann  
 nicht möglich seyn/ Verzeyhung meiner Sünden zu  
 erlangen / ohne daß ich sie bekenne? muß ich dann diese  
 Schand außstehen / welche mir schmerzlicher ist als der  
 Tod? Soll dann ein Mensch wissen / welches in mei-  
 nem Herzen so viele Jahr verborgen ist / und mir jetzt  
 so grausamen Schmerzen bringt.

Es muß nur seyn / **O meine Seel!** es muß nur  
 seyn / der Strick muß zerrissen seyn / **Gott** wills also  
 haben: es braucht nichts weiters nachzuforschen; **Gott**  
 wills haben / du magst auch thun was du willst / und  
 wann du schon die aller erschrocklichste Peynen der Höl-  
 len leyden woltest / so würden deine Sünden doch nie-  
 mahlen ausgelöscht werden; Es sey dann / daß du sie  
 dem Priester bekennest / welcher an statt **Gottes** ist:  
**Gott** will es also; damit du auch diesen bitteren Kelch  
 trincken woltest; ob schon deine Sinnlichkeit diese Bit-  
 terkeit zu verkosten / sich so grausamb widersetzt: und  
 darumben ist **Jesus** mitten im Betten auffgestanden/  
 zu seinen Jüngern gangen / und hat sie schlaffend gefun-  
 den. Er hat sie auffgeweckt: sagt der Heil. Ireneus  
 Jünger des H. Policarpi; Lib. 4. c. 39. damit sie ver-  
 nehmen sollten / was er leyden mußte; die Tode/nemb-  
 lich die Sünder zu erwecken. Non potuisti unâ ho-  
 râ, sagt unser geliebte **Jesus**: Könt ihr nicht ein  
 Stündlein mit mir wachen? Wie/ ihr Sünder /  
 seyd ihr so zaghaft? ein einziges Stündlein ist ge-  
 nug euere Sünd zu beichten / und euch zu bekehren.  
 Wie mein Sünder; wilst du mir ein Stündlein ab-  
 schlagen / welches ich mit so vielen Thränen von dir be-  
 gehre? das einzige Stündlein / welches ich dir mit  
 Bedrohung der ewigen Verdambnuß anbefehle / wann

du nicht alsbald dich derselben recht bedienst.

Fiat, fiat, es gesche dann/ mein **JESU**/ mein Herz hast du gewonnen: Es ist nunmehr dein/ O mein liebreichster **JESU**! ich will meine Sünd beichten/ will gern allen meinen Feinden verzeihen/ was ich entfremdet hab / will ich wieder erstatten: die Gelegenheit der Sünd will ich meiden: die Ketten der Schamhaftigkeit / der bösen Gewohnheiten / und der zeitlichen Wohlüsten / will ich zerbrechen; und diese Person / welche ich so inniglich/ liebe verlassen: Non sicut ego volo, sed sicut tu: Wie du wilt, O mein **JESU**! so will ich auch. So ist dann weiter keine Bedrohung mehr vonnöthen / ich will es / nicht zwar auß Furcht / sondern weil du es also wilt: Fiat voluntas tua. So geschebe dann dein Will/ O mein **JESU**! Weynet dann ihre meine Augen / Gott will es; breche aus mein Herz mit deinen Seuffhern/ Gott will es; bekenne meine Zung/ Gott will es: du mein Mund / zeige an in der Reichthum deine Undanckbarkeiten / Gott will es; gebt wieder ihr meine Hand / was ihr entzogen habt; gehet in die Kirch ihr meine Fuß / in die Gefängnuß / in die Spitäler / die Gefangene und Krancke zu besuchen; mit einem Wort/ gehet den Tugend-Beg / Gott will es; schreite von dem Weg der Reinigung zur Erleuchtung / und lasse Gott nimmer aus deinem Herzen weichen / dann sein heiligster Will ist ein Richt-Schnur aller Tugend.

2. Ist die Gleichförmigkeit des Göttlichen Willens nothwendig / denen die auff dem Weg der Erleuchtung seynd.

**N**achdem nun **JESUS** seine Jünger besucht hatte / damit die Oberrn die Sorgfalt für ihre Untergebenen



bene lernen sollen /kehrte er wieder zu seiner finsternen  
 Höhle / und widerholte das vorige Gebett zum andern  
 mahl: Pater mi, si non potest hic calix transire, nisi  
 bibam illum, illum, fiat voluntas tua. Mein Vat-  
 ter / weilen es dann ja nicht seyn kan / daß dieser  
 Kelch von mir gehe / so geschehe dann dein Will.  
 Ich weiß wohl mein Jesu / daß du vielerley Ursach  
 hattest / mit diesem Gebett zu continuiren; dann / theils  
 hast du uns zeigen wollen; das nichts unsere Traurig-  
 keit und Armseeligkeit also verführet; als die Ergebung  
 in den Göttlichen Willen; theils / uns einen so allge-  
 meinen Irthum zu benehmen / welcher uns weiß macht /  
 daß die Beswehrnuß (so wir empfinden unseren Wil-  
 len mit dem Göttlichen zu vereinigen) ein Zeichen unse-  
 rer Unvollkommenheit / und Verminderung unserer  
 Verdiensten sey. Endlich auch / daß wir erlernen sol-  
 len / daß aus allen Gebettern dem himmlischen Vatter  
 keines angenehmer sey / als das Fiat voluntas tua. In-  
 dessen irre ich auch nicht / daß die Verharrung dieses  
 Gebetts; absonderlich diejenige angehe / welche in  
 Übung der Tugend fortfahren: Dann wer die Tugend  
 steiff und vollkommen machen will / der muß allezeit den  
 Göttlichen Willen vor Augen haben; dann dieser ist  
 gleichsamb die Seele oder das Leben aller Tugend.  
 So ist dann diß ein wichtige und nothwendige Lehr /  
 für alle Seelen die schon auff dem Weg der Erleuch-  
 tung seynd: Ich will sagen / diejenige / welche (nach  
 dem sie den Sünden haben abgesagt) sich bestreiffen die  
 Tugend zu erwerben / und zu üben: Höre dann diese  
 Lehr / O meine Seel! Tugend suchen / ohne wollen /  
 was Gott will / ist kein Tugend / welche ihm angenehm /  
 und dir verdienstlich ist. Diese Wahrheit ist auff die  
 Lehr des H. Thomä gegründet / welcher sagt: Quia-  
 cum-

cumq; virtutum opera ex hoc meritoria sunt apud Deum, quod fiant ut obediatur voluntati Divinae. Daß die Übung der Tugend alle ihre Glory und Verdiensten bey Gott erhalte; allein auß dem weilen sie sucht den Göttlichen Willen zu vollziehen: und dieser grosse Lehrer bekräftiget es mit der Lehr des H. Pauli / welcher sagt: daß alle Marter und Peyn / nichts sey ohne die Lieb; und folglich ohne die Gleichförmigkeit des Göttlichen Willens / welcher die wahre Lieb / oder die rechte Vereinigung unserer Herzen mit dem seinigen ist: Samuel hat den Saul eben diese Lehr geben / welcher Gott das Opffer thate / ohne daß es Gott wolte: Melior est obedientia quam vitium: Gehorsamb ist besser als Schlacht. Opffer. 1. Reg. 15. Alle Opffer / will er sagen / wie sie auch seynd / gelten nichts vor Gott / wann man den eigenen Willen zuvor nicht opffert; dann besser ist der Gehorsamb / als das Opffer: Isaias hat eben diß auch denen Juden gesagt / welche fasteten / härne Kleider trugen und grosse Bußwerck verübten; und in allem diesem erfüllten sie den Göttlichen Willen nicht / so befahle er ihnen / daß sie zuvor von ihren Betriegen und Ungerechtigkeiten abstehen sollen: Ecce in die Jejunii vestri invenitur voluntas vestra: ecce ad lites & contentiones jejunatis, nunquid tale est jejunium quod elegi, saccum & cinerem sternere? Nonne hoc est magis jejunium quod elegi? dissolve colligationes impietatis. Isa. 58. Ach! wann alle diese grosse ansehnliche Werck; das Fasten / Cilicia tragen / die Opffer und andere Mortificationes, wann / sage ich / diese heroische Thaten / nicht Tugendsamb noch verdienstlich seynd / wann sie nicht mit Vereinigung des Göttlichen Willens geschehen / dann dieser ist die Nicht-Schmar-

der Probierstein/ die Regel und Ursprung aller Tugend.  
 Hat nicht der H. August. L. contr. aduers. legis. dieser  
 grosse Bischoff recht gesagt; indem er die Resignation  
 die größte Tugend/ und Mutter aller Tugend nennet. Est  
 virtutum maxima, & ut dixerim, omnium origo,  
 materque: Und will man sich nun verwundern/wann  
 der Sohn Gottes selbst dieses schöne Wort: Fiat:  
 so oft widerholte/ indem er allen eigenen Willen nach  
 Möglichkeit absagte: Non mea; non sicut ego volo;  
 und wolte/ daß der Willen seines Himmlischen Vaters  
 einzig und allein/ vollkommentlich/ und in allen  
 Dingen vollzogen werde.

Was vor ein Trost ist diß denen Geistlichen/  
 welche ihren Willen haben abgelegt/ und keinen andern  
 haben/ als den Willen ihrer Obrigkeit; weilen diese  
 den Göttlichen Willen erklären: sie betten/ singen/  
 essen/ schlaffen/ sie lehren/ predigen/ und thun alles/  
 was ihr Stand erfordert; weilen es Gott also will.  
 Dann der Göttliche Will ist es allein/ welcher sie heilig  
 macht. Voluntas Dei sanctificatio vestra. 1. Thess. 4.  
 Der Will Gottes ist euere Heiligung. Aber hin  
 gegen was ist diß vor eine Thorheit; was vor eine Hals  
 starrigkeit bey denen/ welche die Süffigkeit in ihrem Gebet  
 nicht unterlassen wollen nach ihrem eigenen Willen/  
 wann sie auch schon eine Seel gewinnen sollen/ Inveni  
 tur voluntas vestra: Isa. 58. Euer eigener Will hat  
 sich darbey befunden.

Was vor eine Freud/ was vor ein Trost ist dieses  
 denen Personen welche der Unterweisung ihrer Beicht  
 Väter folgen/ weilen sie an statt Gottes seynd: sie thun  
 kein Werck so gering es auch ist/ welches nicht verdienst  
 lich; wann sie sich unter ihre Direction ergeben! weilen  
 sie allezeit den Göttlichen Willen vor Augen haben.  
 Aber/

Aber/ O was vor für eine Blindheit ist bey denen/welche  
 so heilige Werck/so lange Gebetter/Communionen  
 Fasten/und so strenge Bußwerck auß eigenen Willen vor-  
 richten. In die jejunii vestri invenitur voluntas  
 vestra. In eueren Fasten hat sich euer Will dabey  
 finden lassen: gehet hin/ euer eigener Will wird euer  
 Belohnung seyn. Vermeinst du dann / daß sich Gott  
 umb dein Gebett / Fasten / Communionen / und Buß-  
 wercken bekümmere? thut meinen Willen / sagt er  
 dann ohne diesen ist all euer Tugend nur ein äußer-  
 licher Schein: Die Seel oder das Leben ermanglet über  
 welches die Gleichförmigkeit meines Willens ist: denn  
 ohne diesen ist es nur Aberglauben / Eigensinnigkeit  
 Vergnügung der Natur / Verblendung / Betrügeren  
 Schmeichlerey/und schöne Bemäntlung einer Seele  
 welche sich anlast / als suche sie mir zu gefallen / und sucht  
 sich doch selbst.

O was ist diß auch vor ein Trost / denen die Gebet  
 aus so vielen Menschen hat außgerlesen / und von einem  
 so vornehmen und Hoch-Adelichen Geschlecht / hat lau-  
 fen geböhren werden; wann sie so viele Ungnaden  
 Mißgunst und dergleichen / welche ihnen fast täglich  
 begegnen / von der Hand Gottes gern annehmen / und  
 wann sie durch diese demütige Unterwerffung und ande-  
 re schöne Tugenden dem gemeinen Volck zur Nach-  
 folg vorleuchten; weil es der höchste Gott also will  
 welcher sie in so hohen Stand gesetzt hat: Fiat vo-  
 luntas tua. Ach! was bringt diß endlich vor Frey-  
 denen Rauff-Leuthen; denen Handwerckern; denen  
 Dienst-Botten / und allen armen Verlassenen / welche  
 allezeit arbeiten/und ihre Armseeligkeiten mit Frey-  
 auß sich nehmen / weil es Gott also will. Glaubet mir  
 diese können auch groffe Heiligen werden / sie können  
 den

denen Geistlichen / welche in grosser Strenge in der  
 Bildnuß leben / und denen grösten Seelen-Enfferer  
 zugesellet werden; weilen weder diese / noch jene können  
 heilig seyn; Es sey dann / daß sie thun was Gott will;  
 Dann sein H. Will ist die Richt- & Schnur aller Hei-  
 ligkeit.

3. Ist die Gleichförmigkeit des Göttlichen  
 Willens nothwendig / denen die auff  
 dem Weg der Vereinigung seynd.

Terum abiit & oravit tertio eundem sermonem  
 dicens. Unser geliebte Iesus hat sein Gebett zum  
 drittenmahl unterbrochen; aus Sorgfalt zu sehen/was  
 seine liebe Schäßlein / seine Jünger thaten / und nach  
 dem er seine Apostel schlaffend gefunden / so hat er sich  
 zum drittenmahl in seine finstere Höhlen begeben / sein  
 Gebett zu vollenden. Dieses währete noch ein ganze  
 Stund / mit eben denselbigen Worten / mit welchen  
 er den Anfang gemacht hat: Fiat voluntas tua. Ist  
 dem nicht also / meine Seel / daß unser geliebte Iesu  
 durch diß dreysache Gebett uns diese schöne Lehr will ein-  
 drucken; daß wir das Gebett mit Vereinigung unsers  
 Willens mit dem Göttlichen sollen anfangen; darin-  
 nen verharren und vollenden. Und also ist diese Zu-  
 gend der Anfang Mittel und End oder Vollziehung  
 der Vollkommenheit. Der Beweis ist klar; wann  
 wann die Lieb die Erfüllung des Gesetzes und die Voll-  
 zierung aller Tugenden ist. Wann ist die Lieb vollkom-  
 mener als wann sie ein Herz und einen Willen mit  
 Gott hat? und wann findet man diese Vereinigung  
 des Herzens und des Willens; als wann sich der  
 Mensch dermassen aller (ja der geringsten) Neigungen  
 seines Willens beraubt / daß er nichts mehr würckt /  
 als

als durch die Eingebung und Bewegungen des Göttlichen Willens. *Fiat voluntas tua.* So geschehe dann dein Will / mein Jesu.

Ja freylich / liebste Seelen / werdet ihr gänglich den Weg der Vereinigung erlangen; wann ihr die wahre Aufgebung eueres Willens in den Göttlichen / in euch finden werdt: O grosse! O glückselige Vereinigung / die du im Himmel bestätiget wirst / allwo die wahre Lieb und höchste Grad der Vollkommenheit wogiert. Der meiste Theil der Tugend so wir hier auf Erden üben / wird in dem Himmel nicht geübt / dann in dem Himmel ist kein Glauben; weil wir alsdann die Herzlichkeit Gottes sichtbarlich sehen; keine Hoffnung / dann darinnen besitzen wir das wahre Gut / so wir gehoffet haben; Es ist in dem Himmel kein Mortification mehr / weil wir nicht mehr leyden können / kein Abbruch mehr; dann in Wollüsten werden wir gang truncken seyn: die Lieb allein ist völlig darinnen; und daher ist ein vollkommene Vereinigung mit dem Göttlichen und der Heiligen Willen.

Dies ist die Tugend / welche wir in diesem Leben üben müssen / wann wir zur wahren Vollkommenheit gelangen wollen / und wann wir den Vorgeschmack der Süßigkeit und Freude des Himmels hier schon genießen wollen; so müssen wir in diesem Leben anfangen den Göttlichen Willen zu vollbringen / gleich wie die Heilige in dem Himmel thun / welche lieber mit diesem Willen in der Höllen seyn wolten / als ohne ihn in dem Himmel. *Fiat voluntas tua sicut in caelo.*

O Göttlicher Will! wie lieblich / wie annehmlich bist du / der du den Weg zum Himmel so leicht machest / wann man zur grossen Heiligkeit kommen will / so muß man nur mit dir wollen. Der Schluß ist dann gemacht

macht / mein Jesu / stehe mir nur bey mit deiner Gnad ;  
 Ich bin zwar ein grosser Sünder / aber ich will von dieser  
 Rothlacken heraus gehen / in welche ich mich versencket  
 hab / weil du es also willst ? Fiat voluntas tua. So  
 geschehe dann dein Will. Wann ich schon einen  
 Widerwillen in mir empfinde / Non sicut ego volo.  
 Ich will dann nicht mehr lieben / was ich so sehr geliebet  
 hab / ich will meyden und stiehen / was ich so hefftig ge-  
 suchet hab / viel ehender wil ich den Tod leyden / als im  
 geringsten deinen heiligsten Willen mich entgegen  
 setzen.

Fiat voluntas tua. Ich bin geistlich ; es ist mein  
 Profession / daß ich mich beflisse die Tugend zu erwer-  
 ben ; durch diß komme ich darzu / wann ich in allem mich  
 deinen heiligsten Willen gänglich ergebe. Willst du  
 mein Gott / daß ich schwach seye / unfähig zu fasten / zu  
 betten / mich in Busswercken zu üben ; oder daß ich krank  
 sey / Fiat voluntas tua. so geschehe dann dein Will.  
 Ich empfang die Kranckheit so wohl als die Gesund-  
 heit mit außgestreckten Armben / und wann ich in grö-  
 ßter Schwachheit nicht thun kan / was ich gern wolte /  
 so bin ich zufrieden / daß ich leyde was dein Göttlicher  
 Willen anordnet. Ich bin ein Welt-Man ; in ho-  
 hen Aemtern / Ehren / Ueberfluß und mit allen Men-  
 schen friedsam. Willst du daß man mir den Krieg an-  
 künde / und mich bestreite ; willst du mich meiner Reich-  
 thumb / meiner Freund und meiner Kinder berauben ;  
 Fiat voluntas tua. Du willst es mein Jesu / so ist  
 mir dann dein heiligster Will viel lieber als alles was  
 ich besitze.

Ich bin im ledigen Stand / und hab die Keusch-  
 heit geschwohren ; Ich hab ein Freud zu betten / und  
 Tugend zu üben ; aber ins künfftig wil ich nur betten /  
 wann /

wann/ und wie lang du willst; Ich wil fasten und mich  
casteyen so viel du willst / damit ich dir endlich erzeige  
daß ich nach der Vollkommenheit trachte so viel du willst  
so mache dann mit mir was dir beliebt / hier zeitlich  
und dort ewig. O daß ich dir doch nur einen Augen-  
blick gefallen möchte! O mein Jesu! so hätte ich  
genugsambe Belohnung / O mein liebreichster Lehrer  
Meister! mein Göttlicher süßester Trost / O einigster  
Freund meines Herzens! O Licht meiner Augen! O  
Leben meiner Seelen! O mein Gott und alles.



### Dritte Betrachtung /

Von dem Streit / und von erhaltener  
Victori oder Sieg

### JESU des andern Adams.

**I**N sudore vultus tui vesceris pane. *Gen.*  
Im Schweiß deines Angesichts  
solst du dein Brod essen.  
Dis ist die Straff über den ersten  
Adam.

*Et factus est sudor ejus tanquam guttae sanguinis decurrentis in terram. Luc. 22.*

Und sein Schweiß ward wie dicke Blut-  
Tropffen / welche auff die Erden herab ronnen

Also grausamb war der Streit Jesu des andern  
Adams / daß er Blut darüber schwigte.

Der Schweiß des ersten Adams kam her von  
ner Zaghaftigkeit: aber der blutige Schweiß  
des andern Adams entsprunge von seiner Herzhafft